

Stuttgart, 31. Mai 2013 – Nr. 160/2013

In Baden-Württemberg leben 10 486 660 Menschen Erste Ergebnisse des Zensus 2011 für Baden-Württemberg

Zum Zensusstichtag, dem 9. Mai 2011, hatte Deutschland insgesamt 80 219 695 Einwohnerinnen und Einwohner, davon 10 486 660 bzw. 13,1 Prozent in Baden-Württemberg. Insgesamt 5 133 480 Männer und 5 353 190 Frauen leben in den Städten und Kreisen des Südwestens. Diese und weitere erste Ergebnisse des Zensus 2011 stellte die Präsidentin des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg, Dr. Carmina Brenner, heute in Stuttgart der Presse vor.

Mit rund 5,7 Millionen Menschen leben 54,1 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner in den 22 Stadt- und Landkreisen der Regierungsbezirke Stuttgart und Tübingen. Hier liegt mit der Landeshauptstadt Stuttgart (585 890 Menschen) auch die mit Abstand größte Stadt des Landes. Zugleich ist mit dem Hohenlohekreis (107 279) hier der kleinste Landkreis zu finden. 45,9 Prozent bzw. rund 4,8 Millionen Bürgerinnen und Bürger sind in den 22 Kreisen der Regierungsbezirke Karlsruhe und Freiburg zu Hause, u. a. im Rhein-Neckar-Kreis, der mit 524 040 Einwohnerinnen und Einwohnern der bevölkerungsreichste Landkreis Baden-Württembergs ist. Dagegen leben im Stadtkreis Baden-Baden (52 314) weniger Menschen, als in jedem anderen Kreis des Landes.

Die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands lebt in drei Bundesländern

Deutschland bleibt auch nach dem Zensus 2011 das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union und Baden-Württemberg – nach Nordrhein-Westfalen (17 538 251 Einwohnerinnen und Einwohner) und Bayern (12 397 614) – das gemessen an der Bevölkerung – drittgrößte Bundesland in Deutschland. Zusammengenommen lebt in diesen drei Ländern die Hälfte aller Menschen (50,4 Prozent) auf gut 39 Prozent der Fläche Deutschlands. Die andere Hälfte der Einwohnerschaft verteilt sich auf die 13 weiteren Bundesländer. Unter ihnen ist der Stadtstaat Bremen, in dem 650 863 Frauen und Männer leben, das kleinste Land. Betrachtet man nur die Flächenländer belegen das Saarland (999 623), Mecklenburg-Vorpommern (1 609 982) und Thüringen (2 188 589) die drei letzten Plätze im Einwohnerzahlranking der Länder. Jede/r Fünfte lebt in den neuen Bundesländern und Berlin (19,8 Prozent), wobei Sachsen mit rund 4,06 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern das bevölkerungsreichste Land im östlichen Teil der Republik ist. 80,2 Prozent der Bürgerinnen und Bürger haben ihren Hauptwohnsitz im Westen Deutschlands.

2 034 520 Menschen im Land über 64 Jahre alt

Die Bevölkerung in Baden-Württemberg teilt sich wie folgt auf einzelne Altersgruppen auf: Noch unter 18 Jahre alt und damit noch nicht im Erwachsenenalter sind rund 17,7 Prozent der Bürgerinnen und Bürger des Landes. Knapp 14,8 Prozent sind zwischen 18 und 29 Jahre alt. Knapp die Hälfte der Männer und Frauen zählt zu der Gruppe der 30- bis 64-Jährigen (48,2 Prozent). Knapp jeder und jede Fünfte ist mit über 64 Jahren bereits im Rentenalter (19,4 Prozent), wobei innerhalb dieser Altersgruppe die höhere Lebenserwartung von Frauen deutlich wird. So sind Frauen in der Gruppe der 65- bis 74-Jährigen (52,7 Prozent) sowie insbesondere bei den 75-Jährigen und Älteren (61,8 Prozent) gegenüber ihren männlichen Altersgenossen weit überdurchschnittlich vertreten.

Bevölkerungsfortschreibung auf neue Basis gestellt

Alle Länder mit Einwohnerverlust, Baden-Württemberg besonders betroffen

Der Vergleich der Zensusergebnisse mit der Bevölkerungsfortschreibung¹⁾ zeigt, dass eine Neujustierung der Einwohnerzahlen nach der letzten Volkszählung von 1987 notwendig war: In Deutschland lebten zum Stand 31.12.2011 gut 1,5 Millionen Menschen weniger²⁾, als bislang ausgewiesen (–1,9 Prozent), in Baden-Württemberg sind es –2,5 Prozent. Neben den Stadtstaaten Berlin (–5,0 Prozent) und Hamburg (–4,5 Prozent) hat Baden-Württemberg im Ländervergleich vergleichsweise hohe Einwohnerverluste zu verkräften. Ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt liegt Sachsen, wo rund 2,0 Prozent weniger Menschen leben, als bisher angenommen. Am niedrigsten fällt die Anpassungsrate dagegen in Rheinland-Pfalz (–0,2 Prozent), Bayern und Schleswig-Holstein (jeweils –1,2 Prozent) aus.

In absoluten Zahlen betrachtet ist der Rückgang der Einwohnerzahl in Nordrhein-Westfalen am höchsten (–297 018 Einwohnerinnen und Einwohner). Es folgen Baden-Württemberg (–273 786) und mit erkennbarem Abstand Berlin und Bayern mit –175 870 bzw. –152 519. In Rheinland-Pfalz und Bremen (–9 084 bzw. –9 119) sowie im Saarland (–15 497) fällt die Korrektur der Einwohnerzahl durch den Zensus 2011 um weniger als 20 000 Personen und damit bundesweit am geringsten aus.

Gemeindegröße und Anpassung der Bevölkerungszahl hängen zusammen

Innerhalb Baden-Württembergs zeigt eine Betrachtung nach Gemeindegrößenklassen, dass das Ausmaß der statistischen Anpassung der amtlichen Einwohnerzahlen mit zunehmender Gemeindegröße steigt. So zieht der Zensus 2011 zwar für alle Gemeindegrößenklassen einen Einwohnerverlust im Vergleich zur Bevölkerungsfortschreibung nach sich. Jedoch fällt dieser bei Betrachtung der Veränderungsdaten für Gemeinden von 20 000 bis unter 50 000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit –2,8 Prozent gut dreimal und für Gemeinden ab 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern (–4,3 Prozent) fast fünfmal so hoch aus, wie für kleine Gemeinden mit bis zu unter 5 000 Einwohnerinnen und Einwohner (–0,9 Prozent). In den neun Stadtkreisen des Landes fällt die Korrektur mehr als doppelt so hoch aus (–4,4 Prozent) wie in den 35 Landkreisen (–2,1 Prozent).

In 90 Prozent der Gemeinden leben 50 Prozent der Menschen

Gut die Hälfte (50,6 Prozent) der Bevölkerung in Baden-Württemberg lebt in einer der 1 002 Gemeinden mit bis zu 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Einzelnen sind es 14,7 Prozent in Gemeinden mit bis unter 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern, 17,3 Prozent in Gemeinden mit bis unter 10 000 Bewohnerinnen und Bewohnern und schließlich knapp 18,6 Prozent in Städten, die bis unter 20 000 Menschen zählen. Die zweite Hälfte (49,4 Prozent) der Menschen im Südweststaat verteilt sich auf die lediglich 99 weiteren Gemeinden des Landes. 22,1 Prozent aller Menschen leben in Städten mit 20 000 bis unter 50 000, 8,3 Prozent in Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 und 19,0 Prozent in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnerinnen und Einwohnern. Nahezu jeder und jede Fünfte ist

damit in einer der Großstädte des Landes zuhause. Sowohl vor als auch nach dem Zensus 2011 sind dies neun Städte. Auch bei den Städten zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern gab es keine Verschiebungen. So wies die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2011 wie auch der Zensus 2011 insgesamt 13 Städte dieser Größenordnung aus. Verringert hat sich hingegen die Zahl der Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 (minus 3 Gemeinden), mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnerinnen und Einwohner (minus 5 Gemeinden) sowie mit 5 000 bis unter 10 000 (minus 1 Gemeinde). Die Anzahl der Gemeinden, die weniger als 5 000 Bewohnerinnen und Bewohner zählen, hat sich hingegen vergrößert: Hier wird ein Plus von 9 auf nunmehr 595 Gemeinden verbucht, womit über die Hälfte der insgesamt 1 101 baden-württembergischen Gemeinden in diese Größenordnung fallen (54,1 Prozent).

Baden-Württemberg: ein vergleichsweise dicht besiedeltes Flächenland

Baden-Württemberg ist mit 293 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer (E/km^2) eines der am dichtest besiedelten Flächenländer Deutschlands. Nur in Nordrhein-Westfalen ($514 E/km^2$) und im Saarland ($389 E/km^2$) verteilen sich mehr Menschen auf einen Quadratkilometer Landesfläche. Deutschlandweit sind es durchschnittlich $225 E/km^2$. Mit einer Bevölkerungsdichte von knapp $459 E/km^2$ sind die 695 Gemeinden in den städtischen Räumen³⁾ Baden-Württembergs gut fünf Mal dichter besiedelt, als die 406 Gemeinden im ländlichen Raum ($88 E/km^2$). Bei der Differenzierung nach Stadt- und Landkreisen ist die Schere erwartungsgemäß noch größer: Während die neun Stadtkreise in Baden-Württemberg $1 544 E/km^2$ zählen, sind es in den Landkreisen lediglich 248 Einwohnerinnen und Einwohner, die sich statistisch einen Quadratkilometer Fläche teilen. Mit Abstand am dichtesten besiedelt ist die Landeshauptstadt Stuttgart ($2 826 E/km^2$), gefolgt von den Großstädten Mannheim ($2 001 E/km^2$) und Karlsruhe ($1 667 E/km^2$). Die Landkreise Schwäbisch Hall ($126 E/km^2$), Sigmaringen ($106 E/km^2$) sowie der Main-Tauber-Kreis ($100 E/km^2$) sind dagegen besonders dünn besiedelt: Sie belegen die drei untersten Plätze im baden-württembergischen Ranking der Bevölkerungsdichte. Auf Ebene der einzelnen Gemeinden ist Böllen im Landkreis Lörrach der Ort mit der geringsten Zahl an Personen je Flächeneinheit. Hier treffen genau 100 Bewohnerinnen und Bewohner auf $5,7$ Quadratkilometer ($18 E/km^2$).

Weitere Informationen zum Zensus

Abruf der Einwohnerzahlen online:

Die Einwohnerzahlen sowie alle weiteren Daten des Zensus 2011 sind bis auf die Ebene der Gemeinden über die Zensusdatenbank unter <https://ergebnisse.zensus2011.de> im Internet abrufbar. Die Zensusdatenbank ist das Herzstück der Veröffentlichung der Zensus-Ergebnisse, die es unterschiedlichen Nutzergruppen ermöglicht, flexibel und komfortabel aus dem breiten Spektrum der Zensusergebnisse auszuwählen. Neben vordefinierten Tabellen können die Ergebnisse auch individuell zusammengestellt werden, so dass die Nutzer genau die Informationen bekommen, die sie für die Beantwortung ihrer Fragestellung benötigen. Die Ergebnisse stehen in verschiedenen Datei-Formaten zum Download bereit.

Geplante weitere Veröffentlichungen:

Neben den Bund-Länder-Gemeinschaftsveröffentlichungen werden die Ergebnisse des Zensus 2011 selbstverständlich auch Gegenstand weiterer Analysen und Veröffentlichungen sein, in denen insbesondere die regionalen Besonderheiten Baden-Württembergs vorgestellt werden.

Neujustierung der amtlichen Einwohnerzahl:

Der Zensus 2011 stellt die Einwohnerzahlen in Bund, Ländern und Gemeinden fest – sie sind das wichtigste Ergebnis beim Zensus. Zahlreiche Rechtsvorschriften beziehen sich direkt auf die Einwohnerzahlen. Sie sind unter anderem entscheidend für Ausgleichszahlungen zwischen den Ländern (»Länderfinanzausgleich«), für den kommunalen Finanzausgleich, bei der Einteilung der Wahlkreise oder für die Stimmenzahl der Länder im Bundesrat. Ermittelt wird die Anzahl der Personen mit Hauptwohnsitz in den jeweiligen Gemeinden Deutschlands.

Wie wurden die Einwohnerzahlen beim Zensus 2011 ermittelt?

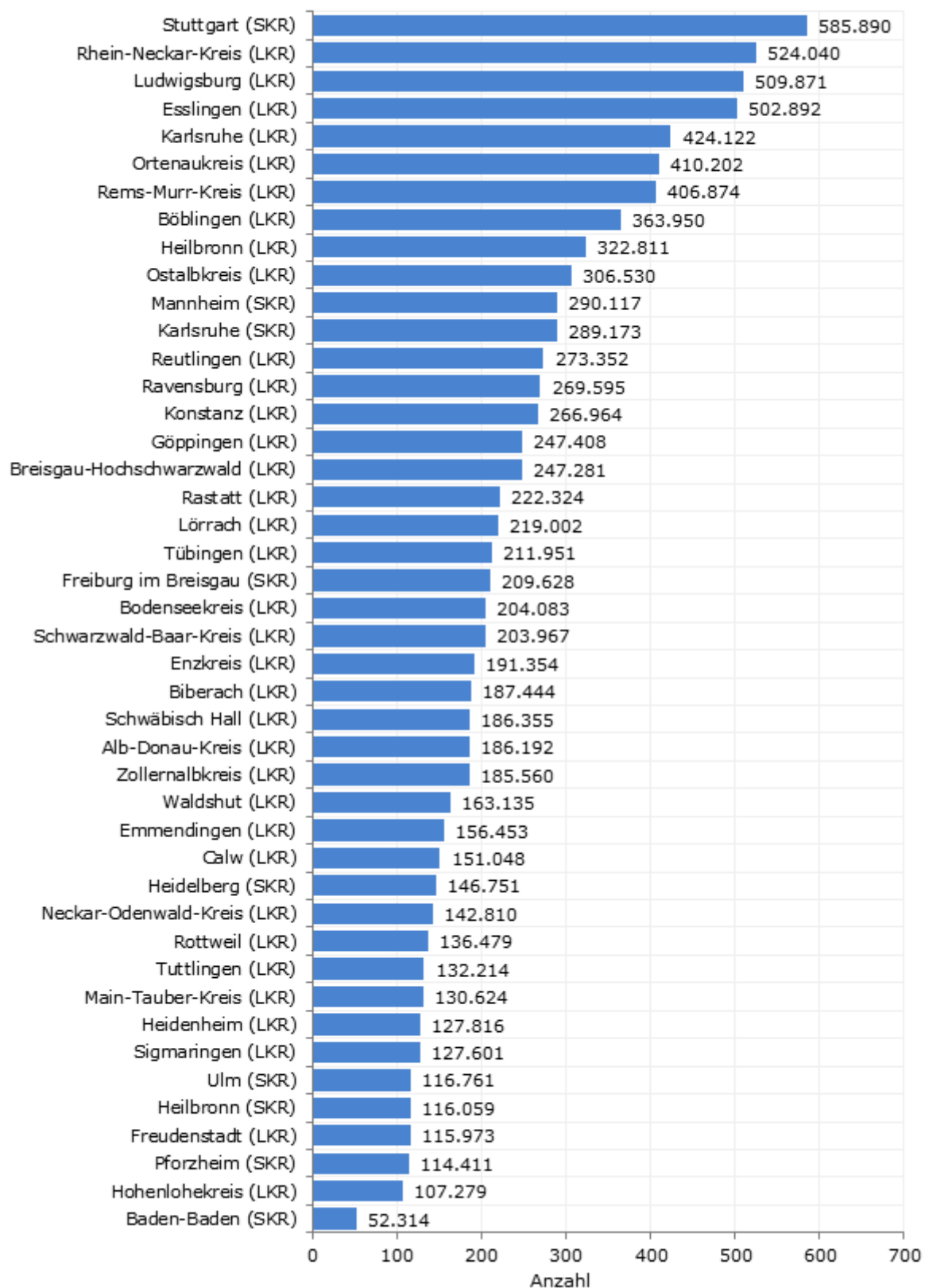
Volkszählungen sind in der amtlichen Statistik die Eckpfeiler eines Systems von Bevölkerungsstatistiken. Die zentrale Aufgabe einer Volkszählung besteht darin, in größeren aber regelmäßigen Zeitabständen, Einwohnerzahlen und Strukturergebnisse auf regional tief gegliederter Ebene für die Neujustierung der Bevölkerungsfortschreibung bereitzustellen. Zwischen den Volkszählungen werden Einwohnerzahlen anhand von Bewegungsdaten – das sind im Wesentlichen Zu- und Fortzüge sowie Geburten und Sterbefälle – fortgeschrieben. Im Rahmen des Zensus 2011 wurden die Einwohnerzahlen durch eine Auswertung der kommunalen Melderegister, ergänzt um eine Vollerhebung an sogenannten Sonderbereichen (Gemeinschaftsunterkünfte wie Justizvollzugsanstalten oder Studierendenwohnheime), eine Bereinigung des Registerbestands um Mehrfachfälle sowie eine Korrektur um Über- und Untererfassungen ermittelt. Die Korrektur dieser »Karteileichen« und »Fehlbestände« erfolgte in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern auf Basis einer Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis und in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern durch eine Befragung zur Klärung unplausibler Registerbefunde. Diese neue Erhebungsmethode wurde im Zensusgesetz 2011 geregelt.

1) Zwischen den Volkszählungen werden die Ergebnisse der jeweils letzten Volkszählung mit den Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung über die Geburten und Sterbefälle sowie der Wanderungsstatistik über die Zu- und Fortzüge zur Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen fortgeschrieben.

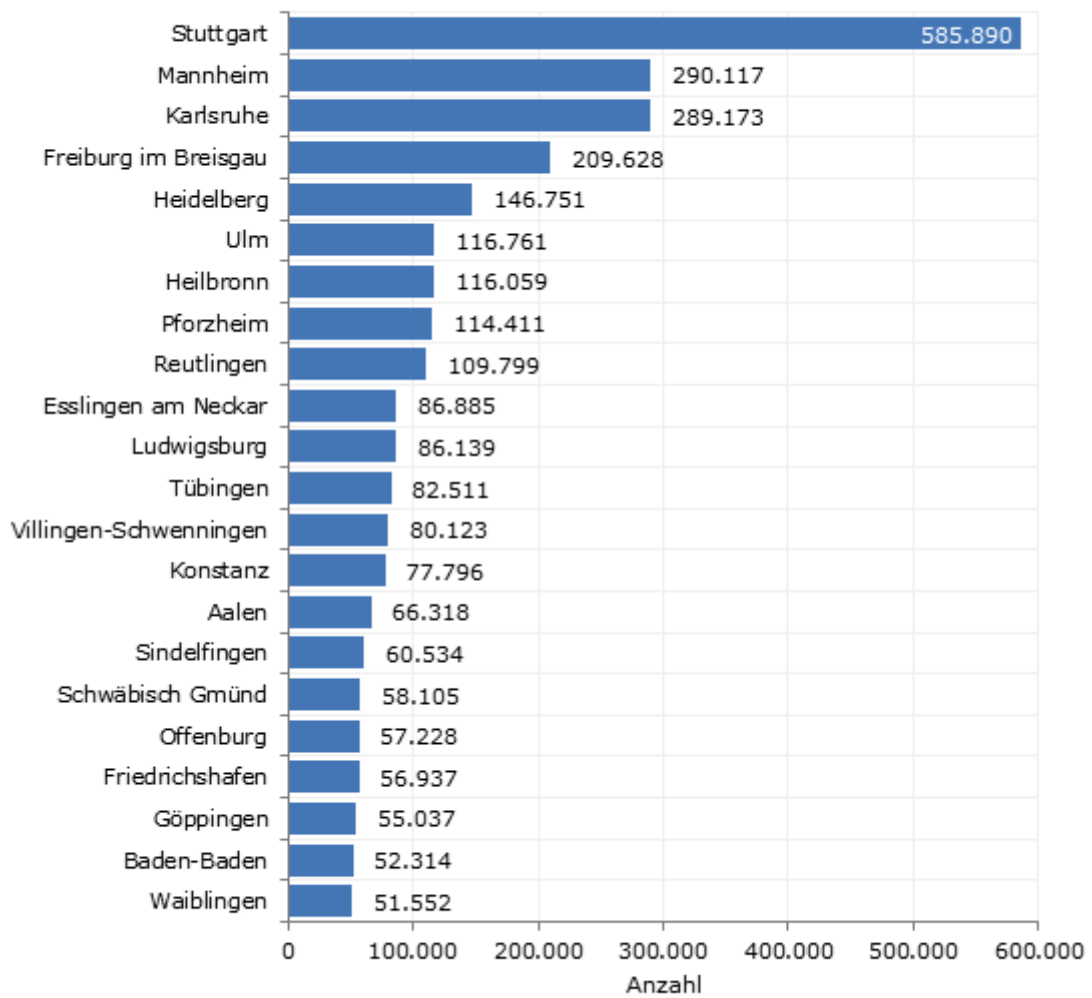
2) Vergleich der auf Basis des Zensus 2011 fortgeschriebenen Einwohnerzahl zum 31.12.2011 gegenüber der auf Basis der Volkszählung 1987 fortgeschriebenen Einwohnerzahl zum 31.12.2011.

3) Die Abgrenzung ländlicher und städtischer Räume erfolgt nach OECD-Definition, nach der ein Grenzwert von 150 Einwohnern pro km^2 festgelegt wird.

**Bevölkerung in den Stadt- und Landkreisen
in Baden-Württemberg am 9. Mai 2011**



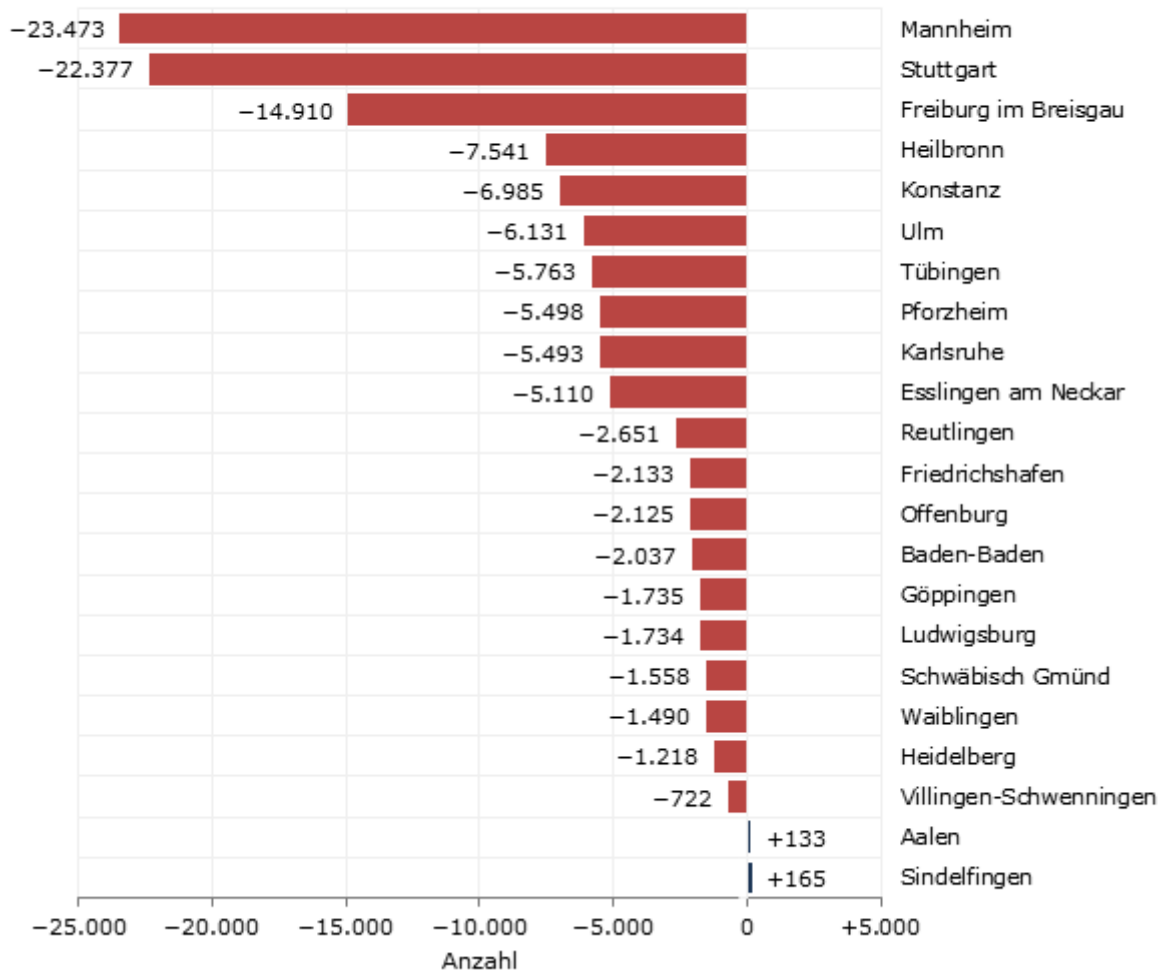
**Bevölkerung in den Städten mit über 50.000 Einwohnerinnen
und Einwohnern in Baden-Württemberg am 9. Mai 2011**



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2013

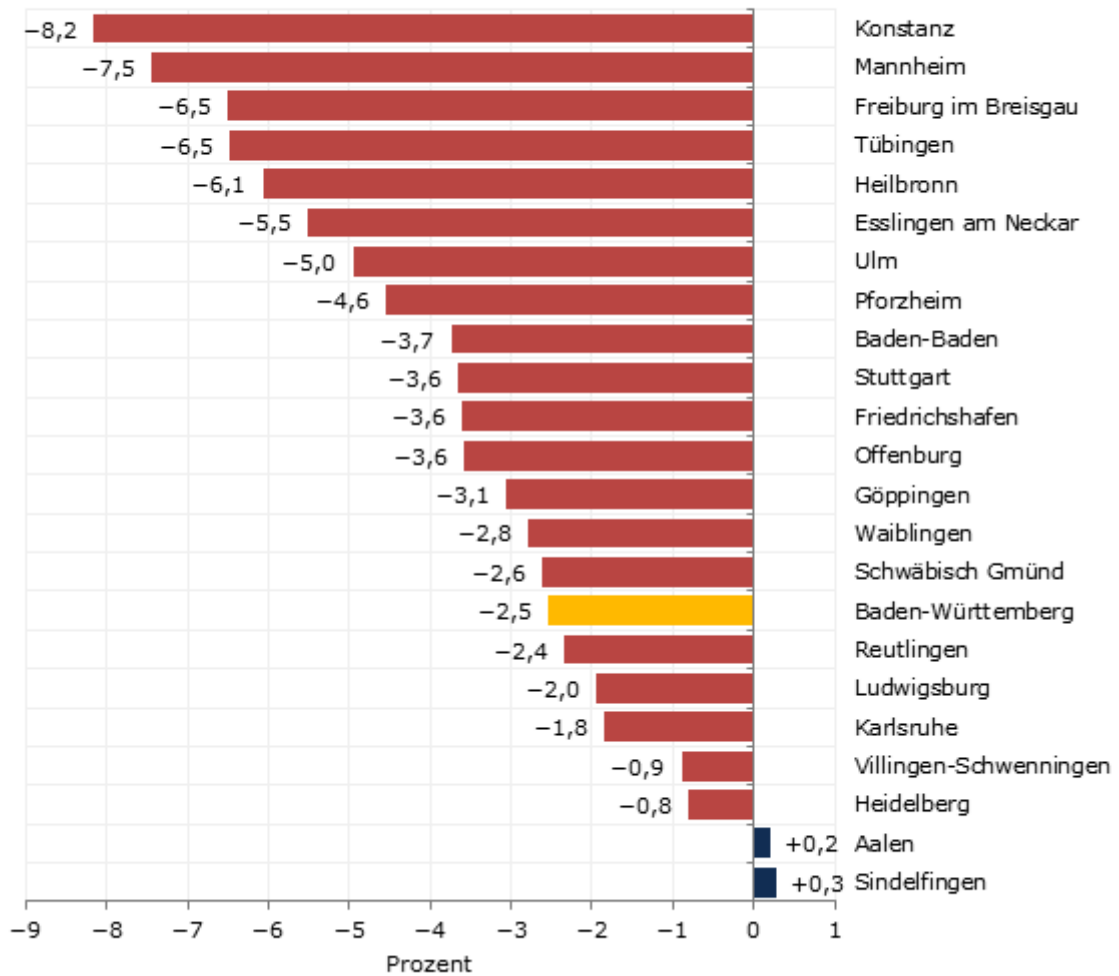
Bevölkerung in den Städten mit über 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in Baden-Württemberg am 31.12.2011 auf Basis des Zensus 2011

Veränderung gegenüber der Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2011 auf Basis der Volkszählung 1987

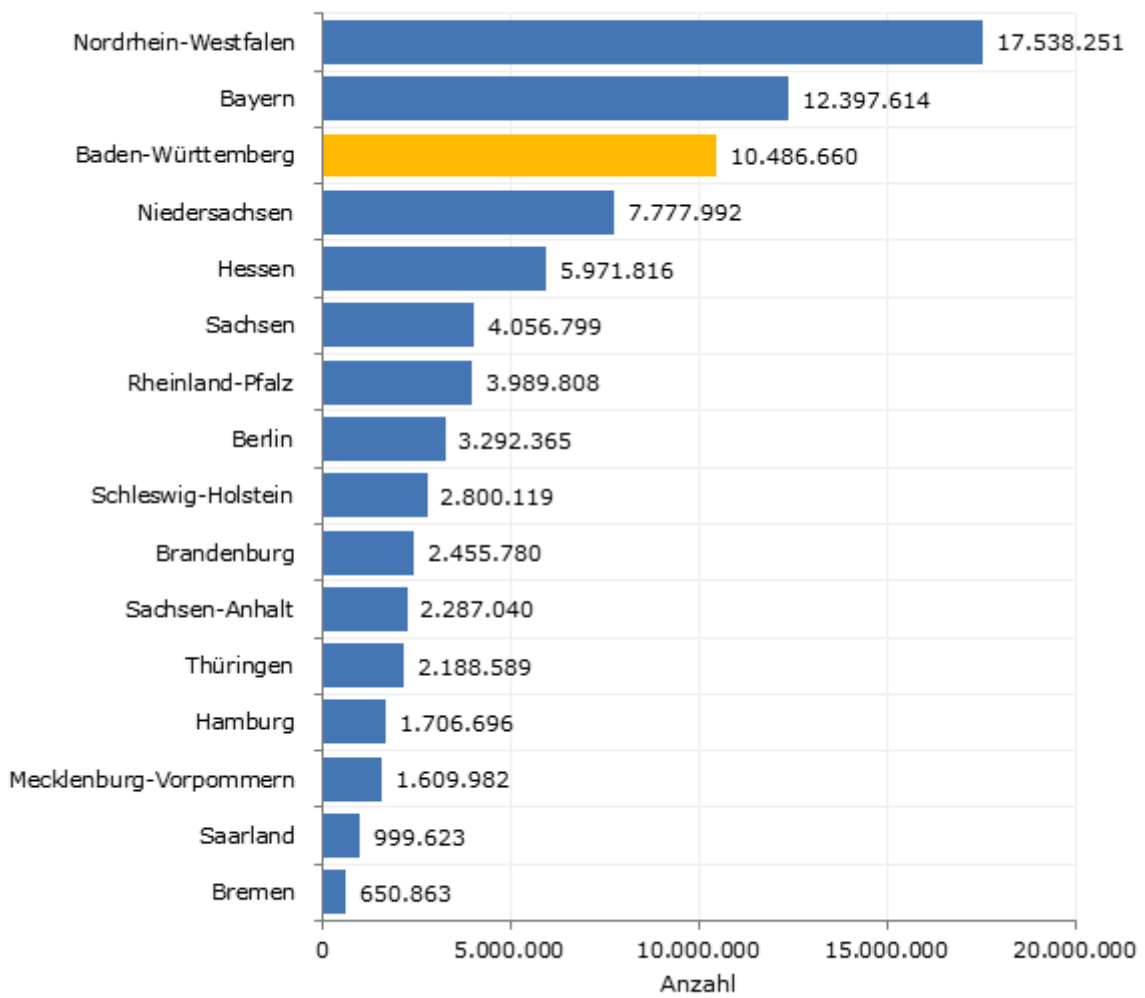


Bevölkerung in den Städten mit über 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in Baden-Württemberg am 31.12.2011 auf Basis des Zensus 2011

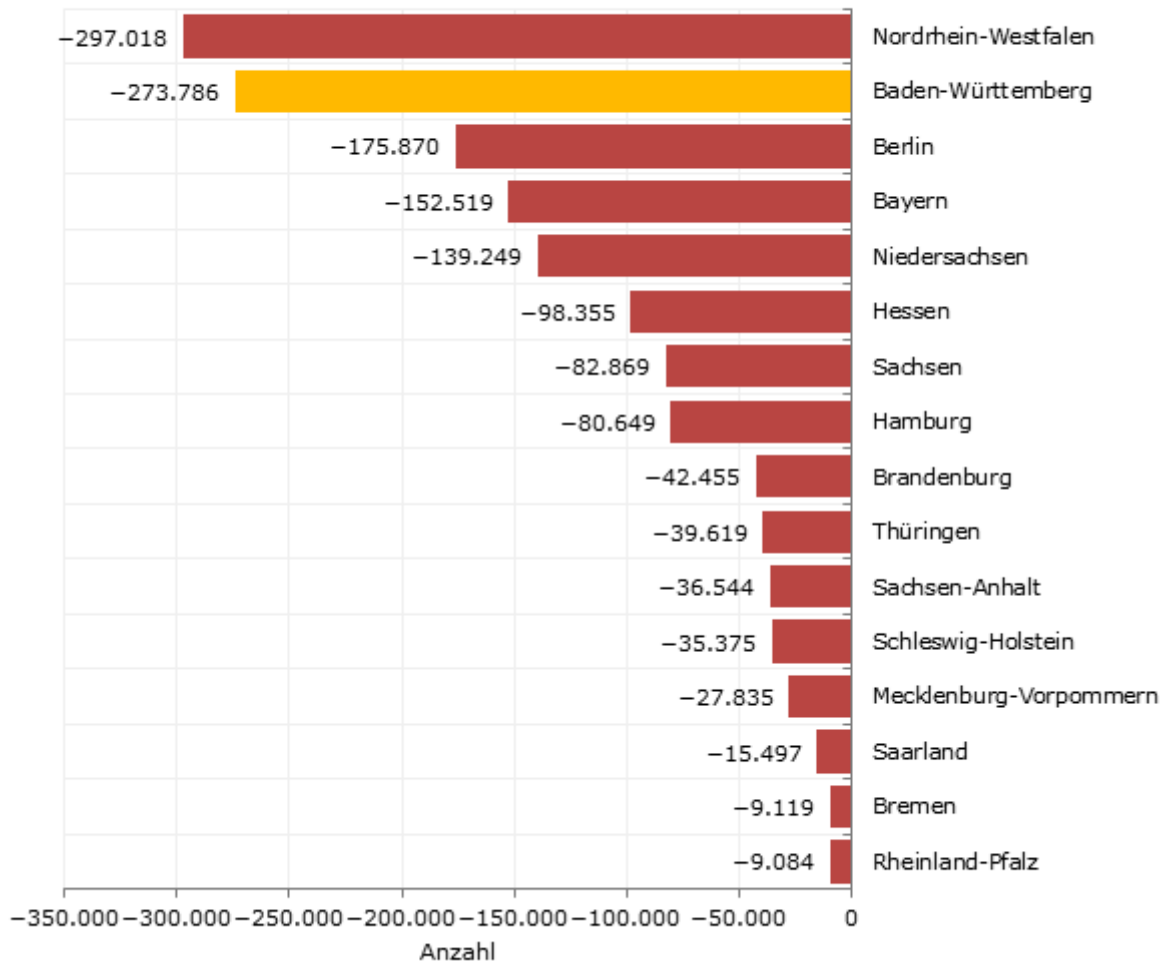
Veränderung gegenüber der Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2011 auf Basis der Volkszählung 1987 in Prozent

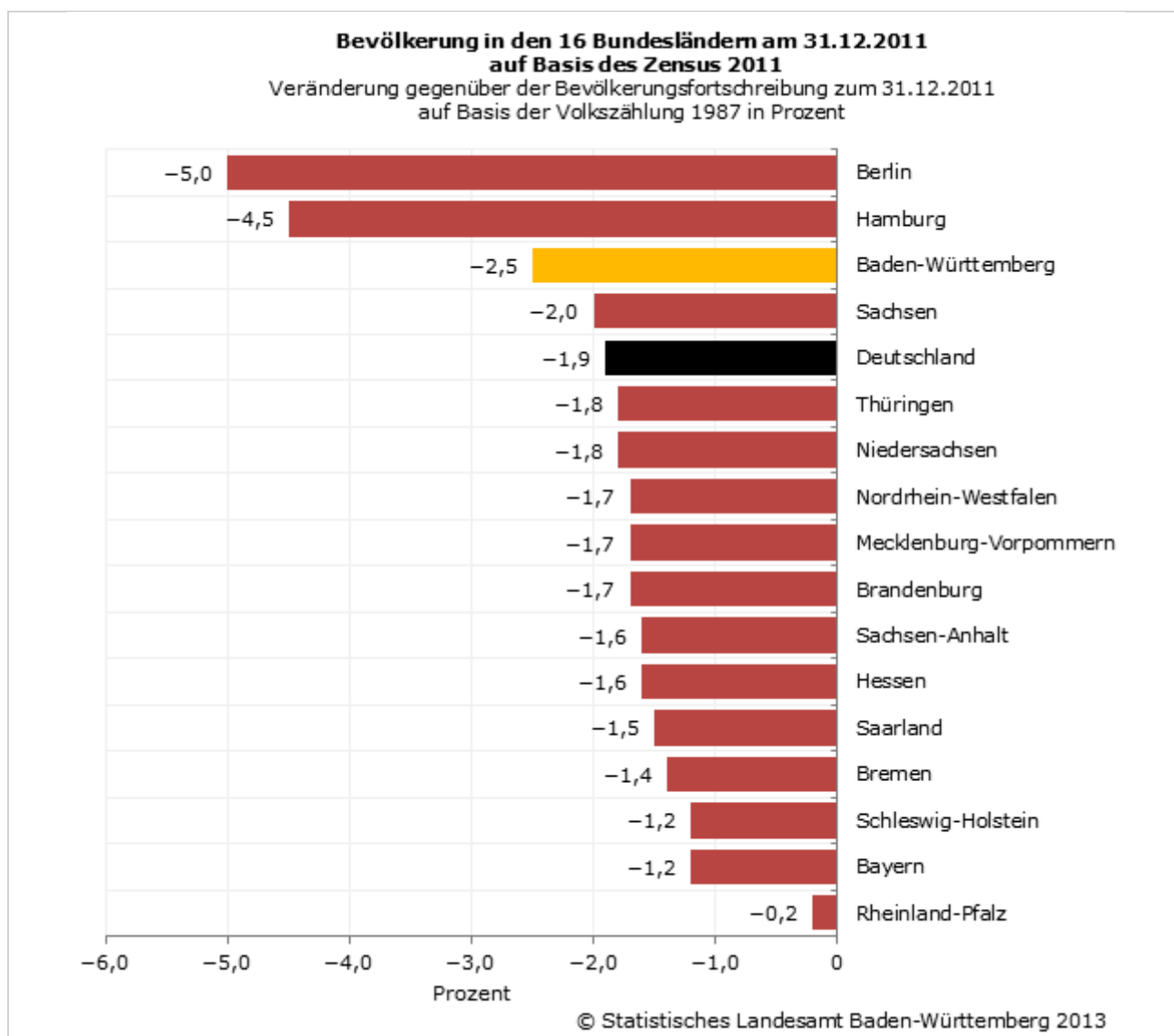


Bevölkerung in den 16 Bundesländern am 9. Mai 2011



**Bevölkerung in den 16 Bundesländern am 31.12.2011
auf Basis des Zensus 2011**
Veränderung gegenüber der Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2011
auf Basis der Volkszählung 1987





Bevölkerung in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg auf Basis des Zensus 2011 und auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung im Vergleich

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR)	Bevölkerung						
	Zensus 2011			Bevölkerungsfortschreibung			
				auf Basis Zensus 2011	auf Basis Volkszählung 1987	Differenz	
	Stand 9.5.2011			Stand 31.12.2011			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt	insgesamt	%	
Stuttgart (SKR)	585.890	287.060	298.830	591.015	613.392	-22.377	-3,6
Böblingen (LKR)	363.950	178.710	185.240	364.458	372.334	-7.876	-2,1
Esslingen (LKR)	502.892	246.220	256.670	504.961	517.205	-12.244	-2,4
Göppingen (LKR)	247.408	121.310	126.090	247.194	252.002	-4.808	-1,9
Ludwigsburg (LKR)	509.871	250.050	259.820	512.086	521.014	-8.928	-1,7
Rems-Murr-Kreis (LKR)	406.874	199.210	207.660	407.150	415.719	-8.569	-2,1
Heilbronn (SKR)	116.059	57.040	59.020	116.716	124.257	-7.541	-6,1
Heilbronn (LKR)	322.811	159.500	163.310	323.168	328.731	-5.563	-1,7
Hohenlohekreis (LKR)	107.279	53.510	53.770	107.200	108.832	-1.632	-1,5
Schwäbisch Hall (LKR)	186.355	92.390	93.970	186.427	188.449	-2.022	-1,1
Main-Tauber-Kreis (LKR)	130.624	64.260	66.360	130.431	132.993	-2.562	-1,9
Heidenheim (LKR)	127.816	62.790	65.030	127.691	130.719	-3.028	-2,3
Ostalbkreis (LKR)	306.530	150.770	155.760	306.425	310.365	-3.940	-1,3
Baden-Baden (SKR)	52.314	24.460	27.860	52.424	54.461	-2.037	-3,7
Karlsruhe (SKR)	289.173	143.450	145.720	291.995	297.488	-5.493	-1,8
Karlsruhe (LKR)	424.122	207.900	216.220	424.510	432.977	-8.467	-2,0
Rastatt (LKR)	222.324	108.900	113.420	222.201	226.902	-4.701	-2,1
Heidelberg (SKR)	146.751	69.180	77.570	148.415	149.633	-1.218	-0,8

Anlage 01 zur Drucksache: 0114/2013/IV

Bevölkerung in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg auf Basis des Zensus 2011 und auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung im Vergleich

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR)	Bevölkerung						
	Zensus 2011			Bevölkerungsfortschreibung			
				auf Basis Zensus 2011	auf Basis Volkszählung 1987	Differenz	
	Stand 9.5.2011			Stand 31.12.2011			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt	insgesamt	%	
Mannheim (SKR)	290.117	141.830	148.290	291.458	314.931	-23.473	-7,5
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	142.810	70.820	71.990	142.435	146.158	-3.723	-2,5
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	524.040	254.690	269.350	525.204	539.132	-13.928	-2,6
Pforzheim (SKR)	114.411	55.260	59.150	115.211	120.709	-5.498	-4,6
Calw (LKR)	151.048	74.370	76.680	150.990	156.919	-5.929	-3,8
Enzkreis (LKR)	191.354	93.930	97.420	191.461	193.918	-2.457	-1,3
Freudenstadt (LKR)	115.973	56.960	59.010	115.220	118.679	-3.459	-2,9
Freiburg im Breisgau (SKR)	209.628	99.020	110.600	214.234	229.144	-14.910	-6,5
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	247.281	120.090	127.190	246.437	252.327	-5.890	-2,3
Emmendingen (LKR)	156.453	76.640	79.820	156.723	158.755	-2.032	-1,3
Ortenaukreis (LKR)	410.202	201.380	208.820	410.408	417.875	-7.467	-1,8
Rottweil (LKR)	136.479	67.220	69.260	136.049	138.719	-2.670	-1,9
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	203.967	99.540	104.430	203.978	206.214	-2.236	-1,1
Tuttlingen (LKR)	132.214	65.400	66.820	132.192	134.204	-2.012	-1,5
Konstanz (LKR)	266.964	128.600	138.370	268.263	280.548	-12.285	-4,4
Lörrach (LKR)	219.002	106.550	112.450	219.481	223.286	-3.805	-1,7
Waldshut (LKR)	163.135	79.950	83.190	163.141	166.034	-2.893	-1,7
Reutlingen (LKR)	273.352	133.380	139.970	273.646	281.017	-7.371	-2,6
Tübingen (LKR)	211.951	102.650	109.310	212.800	221.977	-9.177	-4,1
Zollernalbkreis (LKR)	185.560	90.900	94.660	185.129	187.698	-2.569	-1,4
Ulm (SKR)	116.761	56.890	59.870	117.541	123.672	-6.131	-5,0
Alb-Donau-Kreis (LKR)	186.192	92.630	93.560	186.444	189.825	-3.381	-1,8
Biberach (LKR)	187.444	93.110	94.340	187.508	189.523	-2.015	-1,1
Bodenseekreis (LKR)	204.083	99.650	104.430	204.483	209.733	-5.250	-2,5
Ravensburg (LKR)	269.595	132.240	137.350	270.129	277.909	-7.780	-2,8
Sigmaringen (LKR)	127.601	63.090	64.520	127.409	129.848	-2.439	-1,9
Baden-Württemberg	10.486.660	5.133.480	5.353.190	10.512.441	10.786.227	-273.786	-2,5
Deutschland	80.219.695	39.153.540	41.066.140	80.327.900	81.843.743	-1.515.843	-1,9